

## Der besondere Bildstock auf dem Marktplatz in Zeuzleben

Die Palmenweihe der Pfarrgemeinde Zeuzleben findet seit einigen Jahren vor dem Bildstock auf dem Marktplatz statt. Der folgenden Karwoche entsprechend ist auf dem Bildstock die Kreuzigung Christi dargestellt. Die Art dieser Skulptur ist jedoch nicht alltäglich. Jesus hängt nicht an einem herkömmlichen Kreuz, sondern an einem sogenannten Gabel- oder Astkreuz. Diese Darstellung wie auch der gesamte Bildstock fällt im Vergleich zu den vielen anderen Bildstöcken im Bereich rund um das Bildstockzentrum Egenhausen aus dem bekannten Rahmen.

Kreuzigungsszenen mit einem Gabel- oder Astkreuz finden sich in der Kunstepoche der Gotik etwa ab 1300. Für diese Zeit ist eine Passionsfrömmigkeit der Gläubigen festzustellen, die aus der Betrachtung der Leiden Christi und seines Todes am Kreuz herrührt. In Zusammenhang gebracht wird das Astkreuz mit dem Baum der Erkenntnis, durch den die Sünde in die Welt gekommen ist. Jesus hat durch seinen Kreuzestod die Sünde wieder getilgt und den Tod besiegt. Das Astkreuz wird so zum Lebensbaum. Bisweilen schmücken auch pflanzliche Motive das Astkreuz. Das Astkreuz am Bildstock in Zeuzleben ist jedoch schlicht, Hände und Füße des Gekreuzigten sind auffallend groß ausgeführt.

Der heutige Bildstock ist eine Kopie, bei deren Anfertigung leider versäumt wurde, wieder eine separate Bildnistafel in den eigentlichen Bildstock einzufügen. Das verschollene Bildstockoriginal trug die Jahreszahl 1536 und wurde als ältester Bildstock im Landkreis Schweinfurt angesehen. Diese Feststellung bezog sich allerdings nur auf die Bildnistafel mit der Darstellung der Kreuzigung. Nach Angaben in „Kunstdenkmäler in Bayern“ wurde ein gotisches Epitaph aus dem 14. Jahrhundert in den Bildstock eingesetzt. Ein Epitaph gilt als eine Gedenktafel an Verstorbene mit einer Inschrift zur Erinnerung. Eine solche Inschrift fehlt jedoch. Vielleicht könnte diese Bildnistafel mit der besonderen Kreuzigungsdarstellung auch ein schlichter Altaraufsatz in der mittelalterlichen Chorturmkirche in Zeuzleben gewesen sein. Man weiß es nicht, es ist Spekulation.

Zur Zeit des Fürstbischofs Konrads II. von Thüngen, dessen Wappen am Viereckschaft des Bildstocks eingemeißelt ist, wurde die Bildnistafel in einer massiven Umrahmung mit Dachaufsatz aus Sandstein gefasst und aufgestellt. Es ist die Zeit der Reformation, in der die Würzburger Fürstbischöfe mit aller Härte gegen den neuen Glauben vorgingen. Konrad II. von Thüngen hatte auch 1525 mit auswärtiger Unterstützung die aufständischen Bauern besiegt und furchtbare Rache an ihren Anführern genommen. So könnte die mystische Darstellung der Kreuzigung an einem Astkreuz auf der Bildniswand, ihre Fassung und Aufstellung in der Dorfmitte eine eindringliche Mahnung an die Bevölkerung gewesen sein, sich an die alten Ordnungen und an den alten Glauben zu halten.

Horst Bauer, Zeuzleben

### Hinweis:

Das Bildstockzentrum in Egenhausen ist ab Ostersonntag wieder geöffnet: an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr, am Samstag von 14 bis 17 Uhr.

